Sattler, Tapezierer und Portefeuiller Zeitung

Organ zur Forberung bes Gesamtwohls aller in Sattlereien, Portefeuilles., Lebergalanterie. und Reiseeffestenbetrieben, Sowie im Tapezierergewerbe und ben verwandten Nebenberufen beschäftigten Arbeiter, Arbeiterinnen, Lehrlinge ufw.

Dublifationsorgan ber Berufefrantenfaffen

Inferate toften. b. 4 gefbalt. Nonp. Beile 20 Dit. für Stellenangeb., 40 DM. f Gadwertangeb.

Berlag und Redattion: Berlin GD. 16, Brudenftrage 10 bm Jernfprecher: Almi Moribplan Rr. 2120

Erfcheint wochenitid. Dreis 4.50 Mt. pre Quartal. Bu begiehen burch alle Doffanitalten

Die Cage an der Ruhr!

Die Ginfchnurung bes rheinifch-weitfälischen In-buftriegebiets burfte, wenn biefe Zeilen in bie Sanbe duftriegebiets dürfte, wenn diese Zeilen in die Hände der Leser gelangen, eine vollendete Tatsache sein. Ueber die vollzogene Absperrung entwirst der vom "Berliner Tageblatt" entsandte Beodachter ein recht anschauliches Bild in Rr. 45 vom 27. Januar. Danach beabsichtigen die Keinde, das ganze Gebiet vollkommen von der übrigen West abzuschließen und nichts mehr hinaus noch hineinzulassen. Die Eisenbahner und die Staatsbeamten sind zum Teil bereits vertrieben worden, man will den gesanten Berfehr selbst in die Hand nehmen und regeln. Natürtich sinden sie sich in diesem dichten Vertekroneis Bertehr selbst in die Hand nehmen und regeln. Natürlich sinden sie sich in diesem dichten Bertehrsnetz nicht so leicht gurecht, und es sind bereits mehrere Entgleisungen vorgekommen. Troßbem die deutschen Siesendamer bestrebt sind, den allgemeinen Bertehr so gut wie möglich aufrechtzuerhalten, ist bereits ein sühldarer Warrenmangel eingetreten, und die Projektlind entsprechend bechgeschnelkt. Es fragt sich, wiedenge die deutsche Arbeiterschaft untande st. dieserigen ziebewussen sie en gegenüber them dishertem Beschüffen treu zu bleiben. Der Esset wird sollesstäden zu die den nicht ausbleiben, ein Teil wird wohrscheinlich zu Kreuze kriechen und ein anderer wird zu Berzmeistungsaktionen getrieden. Die französsischen Rlaßtom-Areuze friechen und ein anderer wird zu Berzweistungsaktionen getrieben. Die französsichen Platskommendanten haben bereits erklärt, die Truppen mürden bei Angriffen auf die Posten von der Schuhwafte Gebrauch machen. Die Postzeibeamten follen fich deshald, wenn sie die Menge nicht mehr zurückhaften Konnten, hinter die französsichen Truppen zurückziehen. Der deutsche Postzeiprössichen hat darauf erklärt, das würde nicht geschehen, niemals würden die Postzeibeamten dem französsischen Soldaten das Schukfeld zuf die Renäberung kreisehen Schuffeld auf die Bevollerung freigeben.

Schuffeld auf die Bewölferung freigeben.
Aus diesen Rachrichten ist zu ersehen, daß es an der Rubr seden Tag zu ernsten Jusammenschen fommen kann. Anscheinend besteht die Absicht, das Bolf zumächst durch die Kungerpeitiche zur Verzweissung und zum gewaltsamen Widerstand zu reizen, dann durch Blutbäder niederzuwersen und zur eizen, dann durch Blutbäder niederzuwersen und zur eizen, dann durch Blutbäder niederzuwersen und zur eizen, dann durch Blutbäder niederbeitstand zu eizen, gegen die Besehung des Industriegebiets und die Rerhastung hoher Kegierungsbeamier. Zechendester usw. die Erschichung deutscher, wurden zummarsich von der senzösischen Kegierung zurückzewiesen. Als Begründung wird getiend gemacht, das wären die Fosgen der von der deutschen Rogierung begangenen Bersehlungen gegen den Bersaller Bertrag.

Dazu muß bemerkt werden, daß von einem Ber-trag ganz zu Unrecht gerebet wird, denn diefer so-genannte Bertrag war ein Distat, ein Besehl zu unter-threiben, wenn der Weistrieg überhaupt beendet wer-

dreiben, wenn der Weittrieg ubergungen sollte. Man hatte absichtlich unerfüllbare Bedingungen gestellt und so die Wöglichteit vordereitet, zu der jeht vollzogenen Aftion zu schreiten. Wir müssen, wie des Sachen stehen, damit rechnen, das sich schon in den nächsten Tozen die Justände im Industriegebiet zum Drama entwicken. Die Bewösterung des Industriegebiets bedarf unter diesen ilmständen der Unterstügung des gesamten deutschen Volkes. Die hierzu notwendigen Aufruse sind bereits von der Regierung und Privaten erlassen, nambaste Beträge wurden ausgebracht. Auch von

ber Umerifaner mit ihren frifden Rraften und reichen Mitteln in den Weltkrieg, waren die Deutschen wohl nicht so tief und schwer niedergetreten worden, wie es nun geschieht. Das konn Amerika so seicht nicht wieder gut machen, was es dadurch angerchiet hat. Deutschland ist zuerst ganzlich wehrlos gemacht worden, nun wiede es überfallen von heertsmassen, die die an die Zöhne bewochsnet sind. Das ist eine heldentat, die dem französischen Balte in der Weitgeschichte jedensalls nicht zur Ehre gereicht.

Bur Jeitungsfrage.

Die heutigen Zustunde der Umwertung aller unserer Einrichtungen hat bereits dazu geführt, daß wir aus Sparsamkeltsrücklichten die Mitglieder veranlaßt haben, unser Berbandsorgan selbst bei der Bost zu abonnteren. Eswas über 25 000 Mitglieder von 45 000 sind bisher bem Ruse gesolgt. Die Ausliege konnte infolgedessen und die Halle reduziert werden. Ein ibeoler Justund ist das aber keines. wegs, es muß vielmehr banach gestrebt werden. die beleien Lesertreis (als solchen darf man die Abonnenten schon werten) der Mitgliederzahl in mehr entsprechender Jahs zu erweitern.

Bei den ungeheuer hohen Preisen sür Drud.

mehr entsprechender Jahl zu erweitern.
Bei den ungeheuer hohen Preizen für Orudpapier, Porto usw. hoffen wir einmal dadurch eine
wesentiche Ersparnis im Zeitungsbudget zu erreichen und gleichzeitig auch der unnühen Berschwendung von Zeitungsmaferial zu steuern, wie es vordem
an manchen Berwaltungsstellen gang und gäbe war.
Aber auch die Postadonnenten sollten getesene Zeitungen nicht achtios fortlegen, sondern diese lieber
an Kollegen und Witarbeiter weitergeben, damit der
gewersschliche Geist, der Organisationsgedanke
immer tieser in die Kollegenschaft, hineindringt.
Die "Betriebsrätezeitung", die alse Monate

immer tiefer in die Kollegenschaft, hineindringt.

Die "Betriebsrätzzitung", die alle Monate (am 15.) einmal erscheint und die Frauenzeitung, die alle Wonate zweimal, am 1. und 15. jedes Monats, erscheint, ferner das "Korrespondenzblatt" des AOGB, wird ab 1. Januar 1923 direkt von der Hauptverwaltung expediert. Die Ortsverwaltungen werden darum aufmerkfam gemacht, daß der Bersfand jedesmal um diese Zeit herum erfolgt. Es ist daher iest leicht möglich zu machen, Materialbesteitungen um diese Zeit vorteilhaft mitzusenden. Wennes irgent möglich ist, sollen die Kunktionäre dies besierent möglich ist, sollen die Kunktionäre dies bes es irgend möglich ift, follen die Funttionare dies be-

rücksichtigen.
Das "Korrespondenzblati" des ADGB. erscheint alle acht Tage. Es verliert an Wert und Altualität, wenn es nicht möglichst rasch in die Hände der Kunktionäre gelangt. Die Expedition des NDGB. geht mit dem Blane um, das Blatt fünstig direkt an die Ortssekretariate oder Gewerkschaftskartelle, Ortsausschiffe, durch Possikammelüberweitungen zu versuchsich, das das Blatt recht ichnell in die Hände der örtlichen Funktionäre geiangt, well es ohne Umwege direkt vom Bertag an das Zeitungspostamt gegeben und dort versandt wird. Alles dänat dann von der rasicken Berteitung

Leben und Treiben im Berband befruchten foll. Die Ritarbeit darf sich aber nicht erschöpfen in langatmi-gen Berichten, daß in der Berfammlung das Pro-tofoll verlesen, der Kassensicht erstattet, der Bor-stand neugewählt wurde usw. Es muß mindestens tand neugewählt wurde ufm. Es nuß mindeftens im Bericht irgendeine Frage behandelt werden, die für die Allgemeinheit von Interesse ist. Es ist ge-wiß unser Bestreben, alle Schriftsührer zufrieden zu stellen und ihre Berichte auszunehmen, wir gehen da die an die äußerste Grenze des Möglichen. Ein voter Schriftsitier wird mobil auch einselnen bas das auter Schriftsitier wird mobil auch einselnen bas das guter Schriftstirer wird wohl auch einsehen. daß das Berbandsorgan tein Brototolibuch für jeden Ort sein kann. Also wir bitten um Berichte, aber sie müssen auch den Abdruck wert sein.

auch den Abdruck wert sein.

Dann noch etwas, Noch immer gibt es Kolfen, die der Ansicht sind, der Redakteur sei in der Lage, jede scharfe Krisit an Misständen in Betrieben unbesehen abzudrucken. In ihrem Unwillen über solche Misstände gederauchen sie dann sehr oft Ausdrücke, die direct gegen den § 193 des Strassjeckbuches verstoßen und unbedingt zu Beleidigungsstäsgen Ansich geben würden. Wer an der Presse misstösstein wist, muß berücksichtigen, daß alles, was ichwarz auf weiß gedruckt wird, nicht in einer Form geschehen darf, die gegen den Ansiand und noch weniger gegen die Strassgeles verstößt.

Es soll das kein Vorwurf sein gegen iene Kols

Es soll das kein Borwurt sein gegen jene Kol-legen, die sich in den Dienst unserer Sache stellen, ohne daß sie bereits die Noutine und Ersahrung gut geschulter Gewerkschafter bestigen. Der Nachwuchs kann nicht sosson der beiten Beziehung sein Verk wir And der Generalen und nichten siene tann nicht potet vollkommen in jeder Beziehung fein. Auch wir Alten sind zum gewesen und nuchten über manchen Irrkum hirmeg den Weg dahnen. Heute sind die Aufgaben für eine nühliche Betätigung im Verband für einen jungen strebsamb nicht eine nichten Aben heute weitgesteder. Die Gewerkschaften haben heute weitgestedte Ziele zu erkömpsen; wenn wir diese erreichen wollen, dann müssen und den Mitglieder-keilen bie verkenntsten. treifen Die opferwilligen, ernften Mitarbeiter bervor.

freisen die opjerwungen, ernsten meintroeiter gervorgeben, die so dringend nötig sind.
Wir erkennen also bei jedem Mitglied, das mitsarbeitet, ohne weiteres und rüdfbaltlos den guten Willen an und danken ihm dasur. Deshalb werden ste auch verstehen, das wir nur unsere Pflicht erfüllen, indem wir diese zeiten schreiben.

In jeder Ortsverwaltung dürfte eine Bücheret vorhanden fein, in weicher die Infruktionsankeitungen für die Gewerkschaftsfunktionäre zu finden find. Wenn nicht, dann in der Kartellbücherei.

teilbücherei. Wir leben in einer überaus ernsten Zeit, und die Aufunft stellt gang gewiß an den Rachwuchs, an unsere Jugend viel größere Anforderungen, als leider zurzeit erkannt wird. Wenn die Organisation in der Jukunst ihre Aufgaben erfüllen soll, dann ist die rechtzeitige Herandibung und Schulung des erforebellichen Küprermaterials eine unerläßliche Psiicht. Diese Psiicht nat nicht nur der Redakteur der Zeitung, sondern jede Orisverwaltung muß nach ihren Kräften dazu beitragen.

Unsere Kraft berudt lekten Endes doch auf des

Kräften dazu beitragen.

Unfere Kroft beruht lehten Endes doch auf der Tücktigfeit des einzelnen, wenn wir allen reaktionstren Mächten erfolgreich widerstehen und unserm Jiese, der organischen Umgestaltung der heutigen wirtschaftlichen und politischen Justünde im gemeinnüßigen sorischrittlichen Geiste, näher kommen wollen.

Unser junger Rachwuchs darf es daher nicht unterlassen, neben der praktischen Ersahrung, die ihnen der Agestampf im Jadrit und Werstsatt, und auf der Westbalhen liefert, auch ihr theoretischen Rissen zu erweitern und zu verliefen.

Biffen gu ermeltern und gu perticien.

Am Ainsang der Gewerkschaftsbewegung im modernen Geisse in den 60er Johren war die Arbeiterichaft nech völlig rechtlos. Polizei und Unternehmer unterstützten sich und weiteiferten gegenseitig miteinzuder, die wenigen erganisierten Arbeiter zu unterdrücken und zu versolzen. Troh alledem gewann die Ides des gemerkschaftlichen Jusammenschusses, des gemeinsanen Kamples um bestere Daseinsbedingungen mehr und mehr an Boden. Wir Krimben uns heute, troh aller Misstände, die noch bestehen, aus einer unendlich höheren sazioten State als dazumal. Diese Bergleiche zu ziehen kann man von unserer Jugend nicht ohne weiteres verlangen; dazu ist die Diegen nicht ohne weiteres verlangen; dazu ist die Kenntnis der domaligen politischen und wirtschaftlichen Aerhöltnisse ersonderich, Aber nicht nur das, auch die gegenwärtigen Werhöltnisse much man übersehn können, wilt man Mittet und Wege zu ihrer Umgestattung schaffen.

Umgestaltung schaffen.

Bir wollen alle vorwärts, wir wollen den Ersolg, den Sieg unserer Ziele, von welchen wir überzeugt sind, sie kind edet und gut, sie dienen und nügen dem Gesammobi der Menschheit. Die erste Worausstehung bierzu ist, daß wir uns keine Illusionen, keine saliche Vorsitellung über die tallächlichen Verhältuisse machen, daß wir die Krast unserer nicht untere, unsere eigene aber nicht überschähen, was nicht besagt, daß es ungekehrt sein soll. Wir wollen erst recht unsere wirkliche Krast nicht unterlichzen, denn beides märe versehlt. Den richtigen Einschlagsstudet am süchesten der Geschulte und Wohlunterrichtete, der in ernstem Streben die Brobteme der gegenwärtigen Zeit und insbesondere die der Gewerkschaft zu ersassen bermag.

Desbalb forgt iüt geeigneten Nochwuch o!

Streitbewegungen im Verband 1922 in Berlin.

Gine Mufficillung, bie verbient über ben Robmen Groß-Berlins befannt zu werben, find die Angaben, bie Kollege Wenher bezüglich der im Johre 1922 in Berlin geführten Streits uns übermittefte. In der Tabelle, von uns gulammengefaßt, finbet ber Lefer bie Gingelheiten über die vier in Betracht tommenden größten Branden.

größten Branchen.

Ju bemerken ist, bah die Zahl der Beschüstigken in der Lederindustrie, dei den Lapzzierern sowie den Ausdalisern, größer ist, als die in der Tadelle angegedene; denn nicht alle waren restlos an dem Gusstand ihrer Branche beteiligt. In allen drei Branchen sind Bruchteile, die nach den gegedenen deitschen Berdältnissen unter andere Larife resp. Lohnabkommen sallen, eine Beteitigung am Streif war deshald nicht notwendig. Trojhem bietet die Jusammenstellung ein genaues Spiegelbild der Berdältniste, weil der übergroße Teil der aufgesührten Branchen am Streit interessiert wor. Die Angaben erkreden sich nicht nur auf die Jahl der Beteiligten sind weidsichen, sondern die Ledigen und Berhetradeien sind vertra mit Angabe der Kindersahl angesührt. aht angeführt.

Beuchtenswert ift die Dauer der Organisations-augehörigkeit. Der Prozentsal der im Durchschnitt über ein Jahr organiserten männlichen Mitglieber von 85 Proz. ift als gut zu bezeichnen. Der Durchschnittsprozentsalt bei den weiblichen Mitgliebern über ein Jahr ift 67 Proz.

Gut und einwandfrei ift auch bas Material fiber Sahl ber Belchäftigten in ben einzelnen Branchen Gut und einwandfrei ist auch das Material über die Jahl der Belchäftigten in dem einzelnen Branchen und die Berteilung auf die Betriebe. In der Leder-warenindustrie werden 11, dei den Tapezieren jedoch 126 Jirmen mit je einem Beschäftigten gegählt. Her somit deutlich der Unterschied milden Industrie und Aleingewerde zum Ausdruck. Bei den Treibriemern wurden 2, dei den Ausdruck. Bei den Treibriemern wurden 2, dei dem Ausdruck. Bei ben Treibriemern wurden 2, dei dem Ausdruck. Bei tehter Branche und mit Wagendau erstiteren licher mehr Kleinsbetriebe mit einem Gehilfen als angegeden sind. In der Ledermarenindustrie wurden del 21 Firmen 2 dis 4 Belchäftigten in Judammen 87 Arbeitern gegählt. Bei den Tapezierern 106 Firmen mit 292 Beschäftigten. In der Treibriemenshulftrie waren es 8 Betriebe mit 23, in der Autodranche 8 mit 22 Beschäftigten insgesamt. Wehr als 5 Beschäftigte hatten in der Ledermarenindustrie 103 Firmen mit insgesamt 2161 Kersonen, im Tapezierergewerde 93 Firmen mit 384 Beschäftigten. In der Treibriemenindustrie gibt es 10 Kertriebe mit 162 Beschäftigten. Minmt man die Betriebe, die über 5 Beschäftigten Minmt man die Betriebe, die über 5 Beschäftigten Minmt man die Betriebe, die über 5 Beschäftigten. Minmt man die Betriebe, die über 5 Beschäftigten Minmt man die Betriebe, die über 5 Beschäftigten. Kinmt krieße 103, im Tapezierergewerde 10, in der Treibriemenindustrie 16,5 und bei den Autosattier 11 Beschäftigten. Die des Durchschitzenschafte gewen gesche stimen, die das Durchtchritte sehen sedoch große Firmen, die das Durchtchrittsverhältnis gang wesentich erhöhen. Wegen Plahmangel kann teider nicht näher auf Einzelheiten eingegaugen werden.

Ueberfichtstabelle von vier Berliner Streils (Lebertvareninduftrie, Tapegierergewerbe, Treibriemennduftrie und Autoinduftrie).

Oranche	Ungabi der Firmen	Streifende bavon			Berbeiratet		Ledig		Pinber			Dber			: 260 Gen	Aber 1 Mai organifica	
			m.	to	m.	m,	m.	10.		m.	to.	IJL.	w.	m.	m.	#	
Echertvarentubuftrie	135	2239	1762	477	1272	140	490	887	938	492	156	188	6 8	820	87		
in Prozent Lapezierergewerbe .	825	1402	70	21	78 833	80 65	27		0,66		88 83	11 175	18		7	85	
in Prozent			83	17	72	28	28	72	0,79	26	35	15	68 28	40		81	
Treibricmeninduft,	21	191	184 96	4	154 82	28 2 28	80 18	72	0,89		71		1 14	80 48	_	88	
Autoindustrie	24	186		5	188 71.5	80	48 28.5	21	80 0.67	81 17	В	59	-	74			
in Prozent Bufanimen	508	4018	3202	726		211	-	-	187F	-	247	461	189	1427	56	300	
in Prozent	550	1010	88,1	11,7	72,5	44			0.75			201			runt	2000	

Produttionssteigerung und soziale Not

Arbeitgeber und Arbeitnehmer find burchaus barüber einig, daß die Gutererzeugung bedeutend gedarüber einig, daß die Gütererzeugung bedeutend ge-steigert werden muß, wenn der Poilage des Bosses gesteuert werden soll. Daß die Steigerung der Pro-dustion mögstich ist, steht gleichjalls außer Frage. Nur darüber besteht Streit, wie die Gewinne, die sich aus der Mehrteistung sur die Unternehmer ergeben, so-wohl in der Produktion als im Handel verteilt wer-den sollen, und od diese Mehrteistung durch vertän-gerte Arbeitszeit oder durch Rationalisserung der Weisteldzeit erreicht werden soll.

Reben den Arbeitssähigen und in Arbeit Steben-ben, die vorwiegend taristiche Cinnohnen haben, steht das große deer der Arbeitsunfähigen und Ar-beitsbeschränkten aus der Schicht der Lohnardeiter und des bürgerichen Mittelstandes. Diese große seer von Beteranen der Arbeit leibet allerschwerste Not und verfällt der Barnherzigkeit der Mitmenschen. Aber auch unsere Kultureinrichtungen versalten, weil uns die leberschiffle aus der Wirtschaft zu ihrer Er-baltung felter. haltung fehlen.

Dir miffen alfo, mas auf bem Spiele fteht. weil wir das wissen, und weil wir den spries treit. Und weil wir das wissen, und wiel wir den sorsigreiten-den Bersall sehen, nuch eine Berständigung gesunden werben, die uns Produktionssteigerung ermöglicht. Zuerst hat das bei der Landwirtschaft zu geschehen, weil die Ernöhrung au erster Setzle sieht, und alle nen die Ernagrung all eiger Eine jedz, und Gadyverständigen darin einig sind, das piaumüßige Krodukiouspolisik, Saatgutwechsel, Düngemittelversforgung und Kusklärung der Landleute über wilsenschaftliche Betriebsssührung dass bedeutende Ersolge bringen kannt. Mit Jwangsmitteln ist dieses Ziel jedoch kaum erreichdar.

Unfere Induftrie laft fich im hohen Dage Unfere Industrie läht fich im hohen Rahe entionalisieren, viele Möglichfeiten, um die Produktion au steigern, sind gegeben. Aber ihre Ausnuhung erfordert Zeit, die uns heute nicht mehr zur Verfügung steht. Also verlangen die Unternehmer Mehrielftung durch Mehrarbeit, d. h. sie verlangen von den Artificken Mehrarbeit, d. h. sie verlangen von den Artificken deinehmern, daß sie vorausseisten ohne Garantien sür die Gegenseistung seitens der Unternehmer in dernet auf die Erfüllung der Arbeiterwinsiche, daß die Wirtseigent insgesant organisch gegliedert und der Arbeiterschaft eins eine mehentlich erweiterte Mitwirkung einserfügnist merchen sich geräumt werben foll.

Die Arbeiterschaft forbert die notwendige Um-jchichtung aus erheblichen Bertingerung der unpro-buttin Lätigen, zur Vereinsachung der Berwaltung, zur wesentlichen Bertingerung des Zwischenhandels n. a. Sie will wissen, zur wen sie diese Mehrarbeit leisten soll, sebenfalls nicht zur Erhaltung eines Kerees von unproduktin Tätigen, Schiedern und Klücktikern und kontieur unthehrlichen Wolksennalten Gludrittern und fonftigen entbehrlichen Boltsgenoffen.

Diefe Bewifheit ift nur gu erlangen in einer organisch gegliederten, durchsichtigen und planmäßig gekeiteten Wirtschaft, ausgebaut auf den vollständig orgamiserten Berufsverbänden, die paritätisch geleitet werden sollen. Welter, in der der handel nicht ein Bassin ungähiger Egistengen ist, die besteby herein-und herausschwinnnen können, sondern der Handel ein der Gesantheit verantworkliches Organ für die Kildernerklinen mich Deschoft nuch der Kandel Güterverteilung wird. Deshalb muß auch der Handel organisch und sachlich gegliedert werden, damit er eine solche Berantwortung zu übernehmen vermag.

Auch die Arbeitslosigkeit läßt fich nur vermeiden, wenn ein Ausgleich herbeigeführt werden kann, um die Freigeseiten in ausdednungsfähige Wirtschafts-zweige planmäßig wieder einzulchalten. Das kann aber nur gescheben in einer organisch gegliederten, von einer Spije kontrollierten Wirtschaft.

Und auch ber Buteraustaufch mit andern Bolfern und mich der Guteraustausch mit andern Bölfern bedarf der gemeinwirtschaftlichen Kontrolle, da genügend sür alle Menschen da ist, alle Lirbeit sinden könnten, alle latt zu machen wären, wenn nur der Güteraustausch sich pianmäßiger vollzöge als es heute auf dem Melinartt geschieht, wo Einsuhr und Ausstuhr plansos aneinander vorbeisaufen.

Man ftellt die Bedarfsbedungspolitit fallofic Gegensatz gur Produktionspolitik. Der Unterlig flegt aber wo anders, in der Produktion dutch bindungstofe, freie Produzenten aber durch verdibene Produzenten (Syndizierte), denen eine mit herer Genaufgleit gefchähre Auste des Bedarfs gewiesen wird im Interesse einer dauernden Besatigung der Arbeitsmittet, einer vollen Ausnuhung Berteilungsapparates und einer Stabilisterung Kraffe.

Berieftungsapparates und einer Staditierung Preise.
Plansose Produktionssteigerung sührt zur Uede produktion und Krisis, privatkapitalistische Plansussichaft der Syndkale, d. h. die freie organisserte drauwirschaft, sührt zu Monopolen und Ausbeutun Aber weder Wisdwirtschaft noch duraukratisch Jwongswirtschaft retten uns. Der Weg siegt, das sie meistens der Kall ist, in der Mitte, soweit mächste Jukunst in Frage kommt. Unsere Siehts am Weltwarft ersordert Unternehmungsgeist, Institut und wagemutiges Kapital. Auch Auftrabund und musike awangskausig zu diesem Kapitalismus rückehren, Aber der Kapitalismus der Rachtelsgeit bestüdet sich mächzigen Arbeitnehmerarganitionen agemüber, mit denen er sich zu verständigt hat. Mehrleistung der Arbeitreschaft much aus löst werden durch Ersüllung der Arbeitreschiede Organisationen gegenüber, die Verständigtschaft umgänglich, mit oder ohne Kampf; sie hängt in diecht heute um Leben oder Sterben.
Rernt Erkennent

Cohnverhandlungen in der Cederwareninduffrie Bezirt Offenbach.

Die Lohnverhandlungen für Januar beichaff Die Lohnverhandlungen für Januar beschäftlich ble gutbeluchten Bertrameismännerstitungen o.

9. Januar und am 22. Januar. Die undurchsichte Geschäftslage am Anjana des Wonats drücke auch die Berhandlungen der ersten Hälfte, so daß wir un mit der Ershäftung des Spihenladnes vom 370 auch nach zweimaligem Scheitern der Verhandlungen erst dunch Beschäftlichtung er Anstinder aufgen erst dunch Beschäftlichtung fonunission ablinden nuchen. Die Berbandlung die gestellt hätel haben auf 535 Mt. und 635 Mt. vomit die Durchschniktstöhn anderer Bernse am Ort erreicht wurden. Die inn halb sechs Tagen einsetretene völlige Untwällaum. anderer Bernse am Ort erreicht wurden. Die inn-halb sechs Tagen einaetreiene völlige Ummätzung mirischaftlichen Berhältnisse, hervoraerusen durch Auswirkung der Ruhrbesetzung, drückte das erzier Berhandlungsergednis derart derunter, daß die Bestrauensleute dem Abkommen nicht zustimmen konnte und die Berhandsseitung beauftragten, soson neu-Berhandlungen nachzusuchen. Weiter wurde beschiossein in Zukunft nur noch generelle Abschlüsse einzugede da die Regelung der Aktordyreise in den Beitriebe sorstendsseitung der Aktordyreise in den Beitriebe sorstendsseitung der Aktordyreise in den Beitriebe sorstandssmitglied der biesigen Ortskrantenkasse. In Ursachen der einormen Beitragserhöhung und der breitete sich über alle sonstigen Berhätinisse im der breitete sich über alle sonstigen Berhätinisse im der höserungswesen, dem sich eine ausgedehnte Diskussia anschlöse.

anichloß.

Aus der Abrechnung des Berbandes (4. Auartal 1922: Einnahmen der Haupitasse 28 286 Mark, ein Künftel der Beinagen 28 535 Michael Kusgaben 43 366 Mr., ein Künftel der Beiräge 1 057 280 Mt., an die Haupitasse 26 auf 159 221 Mt. Die örkliche Berwaltung erforderte deiner Ausgade von 1 301 998,65 Mt. veinen Juston aus der Localasse non 239 968,65 Mt. Bestand Gotalfasse 1 829 835,84 Mt. Mitgliederbewegung: Jang 622, Abgang 301. Stand am 31. Dezember 1922: 4335 mäunliche, 2369 weibliche, aufammen 600 Mitglieder. Dem Kassierer wurde Entsatung erkel Eine ausgledige Aussproche über Kassen angelegenheiten bildete den Schluß der Sikung angelegenheiten bildete den Schluß der Sikung

Der Stand der Urbeitslofigfeit im Sattler-, Tapezierer-und Portefeuiller-Berband

am Schluf des 4. Quartals 1922.

Von 244 Berwaltungsstellen hatten 47 mit 3763 Mitgliedern, darunter 904 weibliden, nicht berichtet. Die Gesammitgliederzahl betrug 45 665, darunter sind Die Gesammitgliederzahl betrug 45 665, darunter sind 10 739 weibliche. Es haben somit berichtet 197 Verwaltungssstellen mit 41 902 Mitgliedern, darunter 9835 weiblichen. Da ersahrungsgemäß die kleinen Orte, wo Arbeitsssse nicht in Betracht kommen, keine Berichtsfarte senden, darf angenommen werden, daß unsere Arbeitsslosen, soweit sie organissert sind, in folgenden Jahlen ziemlich restlos ersaßt sind. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen im 4. Quartal war 43 78, darunter 821 weibliche. Am sehten Tage des Wonats 1769, darunter 350 weibliche. Unterstützt wurden 803 männstiche und 66 weibliche Mitglieder. Die männsichen erhielten sur 13 601 Tage 303 171 Mt., die weiblichen Mitglieder sur 1254 Tage 18 035 Mf. Unterstützung. Berklitzt arbeiteten Berfilrat arbeiteten

1 bis 8 Ct. in 63 Betrieben 482 mannt. 226 meibl 9 . 15 . . 63 17 . 24 . . . 70 844 1055 320 17 , 24 , , 70 25 St. u. mehr , 15 658

Insgefamt in 211 Betrieben 2227 mannt. 1227 weibt. Auf je 100 Mitglieder fanten im 4. Obertat 4,2 Arbeitslofe und 8,2 vertürzt arbeitende Mitglieder. Einen interessanten Ueberösig über den Stand der Arbeitslosigseit und die Wirtschaftslage unseres Be-ruses gibt solgende Jusantmenssellung. Im Jahre 1921 und 1922 ergad Ende Juni und Ende Dezember am Wosching des Halbigders solgender Stand der Arbeitslofigfeit auf je 100 Mitglieber

- I diene and It are much trace	@ n b e						
Rt.	Jani	SD49	3unt	Try.			
1 Dfi- u. Befiprengen, Bommern	8,4	1,9		8,2			
	21,7	7,1	6,2	11,4			
9 Boien-Schlefient	5,8			3,5			
4 Cachfen-Anhalt	2,8	1,4	0,7	2,6			
& Schleswig-Dolftein, Medlenb.,							
Lubed, Samburg	8,2	1,2	1,8	4,3			
6 Hannover, Oldenburg, Braun-							
famelg, Bremen	4,6	0,3	0,6	1,8			
7 Bestialen-Lippe	0,2	0,4	0,1	0,3			
8 Mbeinproving	1,6	0,3	0,4	1,2			
9 Deffen-Railan, Seffen-Darruft.	8,6	0,2	0,1	0,4			
10 Bapern mit Pfalg	8,8		0,7				
11 Freistaat Sacien	7,8	1,2	0,9	2,9			
12 . Bilrttemberg	4,0	0,2	0,2	1,7			
18 . Thilringen	1,2	0,7	0,4	0,6			
Im gangen Reich	8,8	2,2	1,8	4,2			

Am Schluß des ersten Auartals 1921 hatten wir noch 10,5 Arbeitslofe, 1922 nur 2,1. Die Birtichafts-tage im Berufe spiegelt sich ab im Steigen umb Sinten des Dollarkurfes. Bestert sich der Markwert, stock offort die Absamsoplichteits deutscher Waren. Die Urbeitslosigseit macht sich naturgemäß steis im Berlin em flärtsten bemerkdar, dier Kunkt, wo sich die itstrafte zufammendrängen und wo fle auch ichnelisten brachliegen. In den einzelnen Gebietsteiten wechselt das Bild, je nachdem einige bedeutende Betriebe gut oder schlecht mit Aufträgen versehen sind. Die Tabelle gibt sa darüber das beste Bild, es ersübrigt sich, dies noch eingehender zu veleuchten.

Rorrejpondenzen.

Bauhen. (24. 1.) Generalversammlung vom 19. Januar. Nach dem Jahres, und Kassendericht wurde der Borstand entsastet. Dann wurden Antröge erkedigt und die Bezahlung des Zeitungsbestellgeldes aus der Jotaltosse bewilligt. Dem Borstand wurde gedankt. Die Reuwahl ergadt Bennewitz ersten, Lis-ner weiter Borstellender, Kocket Kasserer, Kortus Edriffsihrer, Sonuendurg und Bonner Beistiger, Gruhs Karteildbelegierter, Buttiner und herzog Kevi-foren Arteildbelegierter, Buttiner und herzog Kevi-foren Keitsch und herber Kehrlingskommission foren, Bietich und Seiber Lehrlingstommiffion.

Bennewik (23. 1.) Generalverfammlung nom Bielefelb. 19. Januer. Der Raffierer erstattet eingehenden Be-richt über die Raffe. Der Bestand ber Lotastaffe ift 202 588,80 Mt., Mitgliederbestand 786 mannliche, richt uber Der Mitgliederbestanv 2002 588,80 Mt., Mitgliederbestanv 2002 588,80 Mt., Der Kafflerer murde entlastet. 88 weibliche. Der Kafflerer murde entoftet. Der Rofflerer murde entoftet. Der Rofflerer murde entoftet. Der Brighteberverfammlungen derchjonittlich von 99 Personen befunt murden. Dieles ilt latimatie. fonen Schicht wurden. Dieses ist leitweise auf die wirtichaftlichen Berhältnisse, zum größten Teil aber auf Interestelosisseit zurüchzuführen. In vier Ber-sammlungen wurden wissensichtliche Borträge ge-halten, in den übrigen nahmen Tarif, zud Lohnfragen

Begirfsleitern zu schreiten. Außer bem neuntägigen Ausstand in ber Leberwarenbrauche tam es am Ori in verfdiedenen Betrieben au Differengen, Die faft in allen Fallen aufriedenftellend geregelt wurben. Dem Nachwuchs mussen wir tünftig nehr Aufmerk-samtelt widmen, um die Jugendlichen und Lehrlinge zu tüchtigen Mitstreitern heranzubilden. Briebs bittet die Mitglieder, ihren Groll über die heutigen Justände nicht on ihren Führern auszusalfen, die nicht immer in der Lage find, unfere Buniche au erfullen und doch nur unfer Beftes wollen. Deshalb ift mehr Intereffe febes einzelnen am Bangen neiwendig. Richt intereffelos beifeitefteben, fonbern alle Kraft einfehen, teilnehmen und mitarbeiten am Gefamtwohl, nur dann wird es uns gelingen, allen Gefahren zum Tratz, die uns im Jahre 1923 broben, uns ehrenvoll zu be-haupten. Der Einfall in unfer Industriegebiet seitens frangofifcher und belgifcher Truppen macht feftes Busammenhalten um so mehr zur Pflicht. Die Reuwahl bes Borflandes ergab: Briebs eister, Ramfch zweiter Borschender, Groffe Kasslerer, Heinte Schriftschrer, Beisther Overbed und Bohnentamp, Rovisoren Fride veriger Boerven und vonnenramp, Arothoren gerlie und Bohle, Kartell Kamid), Qualmaun und Kreyer. Wegen des Ausschlüßgantrages gegen Hoffmann, der vom Hauptvorstand abgetehnt ist, enispann sich eine schaffe Debatte. Davin wurde ein Nichtrauensvolum erblidt hauptjächlich dem zweiten Borsissenben Ramid erblick für mich verlieben kan bei der der der der erblidt hauptsächlich dem zweiten Borsissenden Ramich gegenüber. Es wird vertangt, daß der Hauptvorssauben Fall erneut prüst. Der bei der Bauhütte angelegte Betrag wird auf 40000 Mt. erhöht. Die Entschädigung für tätige Statistissüführer wird um 200 Broz. erhöht, die Entschädigung für sigungen bleibt dem Borstand überlassen. Die Bersammtungen, in welchen Lohis und Tarissragen behandelt werden, sinden tünstig um 5 Uhr, solche mit Vorträgen um 8 Uhr statt, damit jeder Gelegenheit zum Bekuch dat.

Prestau 121 11 Malienskammtung nam 18 Ine

Breslau. (23. 1.) Bollversammlung vom 18. Sanuar. Das Absehen der Frau des Kollegen Kosterz wird in übtlicher Weiße geehrt. Nachdem Friedrich den Jahresbericht erstattet hatte, werden ausgeschließen Beinagsverweigerung; Max Weigelt, Erust Schindler, Walter Richard, Baut Barnowissen, Kichard Böllel. Der Kasserer wird entlastet. Dann berichtete Friedrich, daß im Leberwarentaris der Spigensom 375 Mt., in der Treibrienenbranche 395 Mt. und im Tawsiereraewerbe 293 Mt. deträal. Die Karpslietle. Tapezierergewerbe 293 Mt. beträgt. Die Karofferte und handmerksfattler steben noch in Unterhandlung Um Det wurden im legten Quartal 5 Gereits geführt Herzu brockte die Antaltolie 20 877.80 Mt., die Haupt-fasse 18 778 Mt. auf. Audolf machte auf die Betanat-machung in Nr. 2 des Berbandsorgans ausmerksam taffe 18 776 Mt. auf. Andorf magte auf die Bekannt-machung in Kr. 2 des Berbandsorgans aufmerkam und erläutert die Postbekelkungsfrage der Jeitung. Die Entickadigungsfrage der Funktionäre wurde vertagt. Erfucht wird um rege Beteiligung an den Bollver-kanntlungen, namenikis feitens der Lapeziererkollegen, auch wenn ihr jest oft durch Bronchenversammlungen in Mehrerch genommen werden. in Anfpruch genommen werben. Somidt.

Beuthen (O. Shiel.). (26. 1.) Generalversammiung vom 22. Sanuar. Der Kasserer erstattete die Abrechnung vom 4. Quartal. Er wurde entlastet. Im Laxellbericht ersuchte er die Kollegen, unser neues In Ratenderigt erfuchte er die Rollegen, unfer neues Gewerschöpftshaus, in den wir heute aum erstenmal ingen, durch ihren Besuch au unterführen. Aus dem Inderesdericht war zu ersehem daß im vergangenen Inder fast nur wegen Lodnregusierung Bersammlungen itatsanden, die im alsgemeinen zu unserer Justieden-heit aussiesen. Die Neuwahl ergad: Inna, Bor-sigender; E. Chert, Kasser. Anwesend 19 Kassegen. D. Suglet.

Chemnig. (27. 1.) Generalversammlung von Januar. Braun erftattete den Raffenbericht von 20. Januar. legten Quartal, worauf der Borfigende und die Branchenobleute ihren Sahresbericht gaben. Die Branchenobleute ihren Jahresbericht gaben. Die Tätigkeit biefer Bertrauenspersonen war, den Ber-hältnissen gemäß, eine gute. Die Reuwahl der Orts-verwaltung ergab: erster Borsipender Wieland, zweiter Borsipender Schulz, Schristsührer Biedweg und Silbermann, Revisoren Fuhrmann, Franz und Rebel, Bibliothefare Juhrmann und Golle, Lehrlings-tommission Biehweg und Benke, Bergnügungsaus-ichus Bobler, Engel und Teuwel. Die Entigkädigung her Unterkasserer murde und den Jameske ernibte ber Untertasserer wurde um das Doppelte erhöht. Braum rügte die in großem Masse vernachtässigte Zeitungsbestellung. Biele Kollegen haben, trospem es ihnen sehr leicht gemacht wurde, ihre Zeitungen nicht bestellt und damit ihre Interessenlossgest bekundet.

Erid Biehweg. Darmstadt. (27. 1.) Generalversammlung vom 18. Januar. Der Borsissenbe erstattet den Jahres-bericht. Abgesehen vom Streit der Lapezierer-näherinnen im verstoffenen Jahr versief das Geschäftsjahr in ruhigen Bohnen. Der Geift unter den Kollegen, der Berfammlungsbesuch fann als gut bezeichnet werden. Die jamebenden Lohnverhandlungen führen verden. Die jahwebenden Lohnverhandlungen führen hoffentlich noch zu einer Berständigung. Den Kassen-bericht erstattet Horn, ihm wird Eritatiung ertellt. Die Reuwaht ergab: Borsits: Huber, Kasserer: Gust. halten, in den tibeigen nahmen Tarif und Lohnfragen die Zeit in Ansprück. Er schliert dann eingehend die Tätigteit des Verbandes im Laufe des Jahres. die Tätigteit des Verbandes im Laufe des Jahres. Die Arlicht erstattet Horn, ihm wird Entlating erteilt. Ju den Beschlüssen der Gaufonferenz in Barmen nahmen die Biclefelder Stellung. Die Teilung tes states wird ucht gebilligt und nur als ein Uebergang den kappen der Kombinierien Situngen erschert, um zur gelegenen Zeit zur Anstellung von bandsangelegenheiten in kombinierien Situngen erscherten.

ledigt haben. Infolge anderweitiger Inanspruchnahme könne er den Posten des Borfehenden nicht behalten. Die Frage: Abhaltung eines Kamilienabends, wird den Borstand überwiesen. Rich. Horn.

dem Borfland überwiesen. Rich. Horn. Frankfurt a. d. D. herr Schiller, Oderstr. 20, dier, hat in seiner Merkstatt einen Toris angeheitet, aus dem wir einige Stichproben zum allzemeinen Ergöhen antsihren. Ein siber 25 Jahre alter Arbeiter bat danach eine Klubsofa mit Walze und Riemen in meiß in 1945 Etunden, dassselbe bezieben in 14,05 Stunden herzustellen. Ein Ruhebett, 82 Febern, in 7,55, mit Cytrasederkante in 10 Stunden. Eine dreiteilige Watraze gelegt und handgenäht in 7 Stunden, tas Keilpoliter in K Stunden zu teisten Bei dem Anmerkungen zu diesem Taris heißt es unter anderem: Die tarisich seizgesen Wöhne werden aur bei Erfüllung der nachtiehenden Tabelse uter Vorbebalt etwaiger Abzüge der durch die Hersteller selbst beltszeiten gut ober ichtecht find, richtet fich nach ber Onalität ber Serftellung, die Serr Schiller verlangt. Bebenfalls ift es ein Monfens, die Arbeitszeit auf Die Minute berechnen zu wollen, wie es hier geschieht. Man beachte 14,65 und 7,55 Stunden. Diefes-Monftrum spricht aus, wes Geiltes Kind der Berfaffer

sein muß.
Görlig. (27. 1.) Generalversammlung vom 16. Januar. Watter erstattete den Jahresbericht. Der Bestand der Localtasse schieft mit 59 910,28 Mt. ab. Mitgliederbestand 402 männtiche, 94 weibliche. Die Vorsandsmaht ergab: 1. Vorsigender Scidel, 2. Vorsischender Maseld, Kassierer Stonp, Schristslüher Winter, Bestisser fraulbaber und Kalpe, Kevisoren Franke, Diesler und hänisch. Dent Görlisser Schwimmweren wird ein Darlehn von 10 000 Mt. segen 6 Proz. Jinsen gewährt. Der Kartelbeitrag beträgt pro Mitglied 33 Mt. Versammlungen werden regelmäßig Freitags abzehalten. Unwesend den regelmäßig Freitags abgehalten. Anwein 107 Mitglieder. D. Binkler. Mamelend

Mannheim. (24. 1.) Generalversammlung vom 18. Januar. Der Kassenbericht ergab als Bestand der Lotastasse 70 226 Mr. Die erweute Beitragserhöhung wurde in Anbetracht der totastrophalen Markentwertung salt ohne Diskussion angenommen. Söhnte sührt im Jahresbericht aus, das die Bersammlungs-besucherzahl sowie auch die agitatorische Lätigkeit der Wilsglieder im lehten Jahr nicht gerade im Beiden der Intensität stand. Durch die andauernde Ladn-regullerung wäre es leiber auch dem Borstand nicht möglich gewesen, die nichte Austärungsardeit zu leisten. Das Borstandswahlergednis ist: 1. Borsthen-der Wossenger, Aussterer: Holenluh, Schriftührer: Knapp, Gettionsleiter: Beperlein und Schwist, Ses-tionsschristsührer: Dauhofer und Blies, Revisoren: Söhnle, Beier und Jand. Anweiend 60 Kollegen. Mareiendurg i. Okor. Am 11. Januar wurde tung faft ohne Distuffion angenommen.

Marienburg i. Offpr. Am 11. Innapp.
fier eine Berwaltungsstelle errichtet. Die Berfamnstung war besucht von 23 Kollegen. Dellermann sprach über den Awet des Berbandes. Die Bahl des Barkandes ergab: 1. Borsigender Dellermann, 2. Borsigender Tade, Kassierer Wensel, Schriftscherer Pfeiser, Revisoren Masowski, Matern, Kartellbetegierter Olberg. Der Borsigende sprach nach über den Zwimmenhalt in der Organisation. Pietser.
Reppen. (24. 1.) Versammlung vom 18. Sa-

Reppen. (24. 1.) Berjammlung vom 18. Ja-r. Bon den neuen Löhnen vom 15. Januar bis 3. Februar, welche in Frankfurt a. d. O. zum Abschluß kansn, waren die Kollegen und Kosteginnen sehr entrainen, water die Routen und kobenfanken fehr einstäuscht. Alle waren sehr empört, daß es für die ersten 14 Tage siderhaupt keine Radzahlung gad und vom 15. Januar die 3. Februar nur 25 Proz. dewilligt wurden. Ein Antrag, sich mit den Ortsverwaltungen des Bezirks zu verdinden, um gemeinsten gest des kehrschaupten jam gegen das leste Kohnabtomnen, im genein-murde angenommen. Holgende Entschlieszung wurde ebenfalls angenommen: Die Zahistelle Reppen er-tlärt sich mit dem lesten Lahnabtommen nicht ein-verstanden und sordert entsprechend des Dollarslandes eine Rachzahlung. Bittchen.

Rundichau.

Jur Beachung stie Auswanderungssussige. In State Gao Paulo, Brastien, ist für Potterer und Satter wenig Aussicht vorhanden, in den dortigen Potsternwöbelbetrieben — Autowerklätten — unterzufommen. Meistens sind die Inhaber der Betrieben nicht Deutsche, und wer nicht über Sprackenntnisse versügt, hat damit zu rechnen, tein Unterkommen zu sinden. Reisekossen werden nicht worgestreckt, eine Bergütung wird nur geteistet, wenn enchprechende Bereindarungen getrossen wurden. Nie Vorsicht des allen Entschilfen, dem Wirwarr in Deutschland direck Auswanderung zu ereisiehen. Man kann der icht leicht aus dem Regen unter die Trause geraten.

Cohnbewegungen und Streifs.

Im eigenen Intereffe werden die Kollegen erfucht, vor Urbeitsannahme in anderen Orien fich erft bei ber beireffenben Ortsverwaltung über bie einschlägigen Berhältnife ju erfundigen.

Berlin. (Lebermaren industrie.) Ab 20. Januar bis 2. Februar 1923 beträgt der Mindest-ftundenschin des Facharbeiters über 23 Jahre 599,05

Beelin. (Tapezierer.) Als Ausgleich kommen auf die bereits für Jamar seltgelegten Löhne für Junggehilfen 4300 Mt., für weitere Gehilfen 6500 Mark, Tapeziernäherinnen 5000 Mt., ungeübte Käherinnen 4300 Mt. einmalig zur Auszahlung. Auch die Kunzarbeiter erhalten diese Zahlung voll.

Baden, Freistad. (Lapeziere und Satter.) Ab 27. Januar K. I 572 Mt., Kl. II 550 Mt., Kl. II 550 Mt., Kl. II 588 Mt., Kl. IV 506 Mt., Kl. V 484 Mt., Näherinnen Kl. I 428 Mt., Kl. II 412 Mt.

Dresden. (Lederwarenindustrie.) Ab 27. Januar bis 2. Februar 1923 erhöht fich der Lohn von 554 auf 596 Mt. pro Stunde für Facharbeiter über 23 Jahre.

Dresden. (Lapezierer.) Ab 26. Januar bis 1. Februar 315 Mt., 340 Mt., 405 Mt., 537 Mt.; weibliche 222 Mt., 247 Mt., 327 Mt., 342 Mt., pro Siunde. Ab 2. Februar 340 Mt., 367 Mt., 437 Mt., 580,50 Mt.; weibliche 240 Mt., 267 Mt., 354 Mt., 370 Mt. pro Stunde.

Duffeldorf. (Mutobrande.) 25. Januar 1923 590 Mt. Silfsarbeiter 509 Mt. pro Stunde.

Dauzig, (Lapezierer, Satiler, Borte-feuiller.) 26b 12. Januar 483 Mt., 624 Mt., altere Gehilfen 680 Mt. pro Stunde.

Ciberjeld. (Tapegierer.) 216 22. Januar Bohn für über 25 Jahre alte Arbeiter 675 DRt., Befähigte 685 Dt

Frankfurt a. M. (Lapezierer.) 3m Möbel-fachverband beichältigte Gehiffen erhalten 380,50 Mt., 468,50 Mt., 555,50 Mt., über 22 Jahre 620 Mt., Räherinnen 434,50 Mt, pro Stunde.

hallen.b. S. Der Streit ber Tapeglerer beendet. Ab 22. Januar 360, 450, 540 Mt., über Jahre alte Tapezierer 600 Mt.; ab 9. Februar bis Ht beenbet. fiebruar 620 Mt. Die anderen Gruppen ent-chend. Räherinnen 70 Brog. der mannlichen fprechenb. Löhne.

Hamburg. (Tapezierer.) Ab 19. bis 31. Ianuar 1923 zwei Iahre nach der Lehre 375 Mt., ältere 535 Mt., Spezialarbeiter 550 Mt., Näherinnen 230 Mt., eingearbeitete 350 Mt. pro Stunde. (Fahreuse) zeugbau.) Ab 22. Ianuar bis 31. Ianuar 1923 auf die bestehenden Löhne 20 Proz. Teuerungsaufchlag.

Asin a. Rh. (Tapezierer.) Ab 19. bis 25. Januar 600 Mt., Räherinnen 390 Mt. (Auto-branche.) Ab 18. Januar 784 Mt., ab 25. Januar 896 Mt.

Candestarif für die Sattlereien (Handwertsbetriebe) im Freislaat Sachien. Die Löhne des Nachtrags 13 betragen ab 29. Januar dis 3. Februar für Hacharbeiter über 23 Jahre in Rlasse A 533 Mr., Rlasse B 450 Mt. Klasse B 450 Mt. Klasse B 450 Mt. Klasse B 450 Mt. Klasse B 531 Mt., Klasse C 505 Mt. und in Rlasse D 484 Mt.

Offenbach. (Lebermaren in duftrie.) Ab 27. Januar bis 2. Februar 1923 beträgt der Mindeft-ftunbenfohn für Facharbeiter über 23 Jahre 740 Me.

München. (Lederwarenindustrie.) Ab 20. Januar 525 Mt., ab 10. Februar 550 Mt. pro Stunde für Facharbeiter über 23 Jahre. München.

Stuttgart. (Le der waren in du strie.) Facharbeiter über 23 Jahre ab 26. Januar dis 1. Februar 550 Mt. (Holy in du strie — La pezierer 15 hne.) Ab 1. Februar 600, 575, 552, 528, 504 Mt., je nach Ortstlasse. Metallindustrie: Facharbeiter Mindestichn 490 Mt., gilt stutojatter.

Worms. (Tapezierer.) Ab 15. bis 21. Januar 1923 über 20 Jahre 543 Mt., über 21 Jahre 638 Mt., ättere Behilfen 649 Mt. pro Stunde.

Jeig. (Rinberwageninbustrie.) Hach-arbeiter ab 13. Januar 1923 276 Mt., 345 Mt., 414 Mt., über 22 Jahre 460 Mt., Hilfsarbeiter (an-gelernie) 451 Mt., Arbeiterinnen 313 Mt. pro Stunde.

handwerfsfattler Regierungsbezirk Liegnit.

Bu ben Unfragen über die Bohne im Begirt, Die aus vielen Orten eingeben, fei folgendes mitgefeilt, Die Berhandlungen ber Zariftommiffion mit bem Innungsbund waren ergebnistos. (Siehe Bericht in letter Zeitung.) Herr Vorbert erflärte, daß er nur aus Bunglau von der Innung eine Antwort, und zwar eine ablehnende, erhalten habe. Er müsse esst die eine ablehnende, erhalten habe. Er mlisse erst die anderen Innungen davon in Kenntnis seizen. Unsere Bertreter sahen in dem Berhalten der Innungen, die nicht geantworset, stillschweigende Zustimmung zu den Bereindarungen von Ende Rovember, daß von den jeweils sür die Lederwarenindustrie sestgesten Löhnen 20 Kroz. in Abzug zu bringen sind. Herr Borbeck blieb troßdem auf seiner Anstick bestehen, so daß unsere Bertreter die Berhandlungen abbrechen nutzen. Die Sachen siehen siehen Kollegen unter diesen Umständen gezwungen sind, selbst einen zeitzemäßen Lohn zu verlangen. Rasst euch auf und sorbert, was unbedingt notwendig ist.

Dito Silbig.

Verbandsnachrichten. (Befannimachungen des Borftandes der Orisverwaltungen.)

In der Woche vom 5. bis 11. Jebruar ift ber 6. Bochenbeitrag fällig. Mit ber 6. Beitragswoche triff ber erhöhte Beitrag in Kraft.

Begen Bergehens gegen § 4 Abl. 2 des Berbands-flatuts werden auf Antrog der Ortsverwaltung Königs-berg i. Pr. aus dem Berband ausgeschlossen: Hermann Bartel, Buchnummer 12 675, und Bruno Kaun, Buchnummer 52 180, Der Verbandsvorstand.

Addung! Ortsverwaltungen! Bestellt rechtzeitig neue Beitragsmarken zu 250, 300, 350 und 400 Mt. Vergest nicht die Höhe der Cokalzuschläge mit anzu-

Nachbem die Bahlen für die Ortsverwaltungen Rachdem die Welten für die Ortsverwallungen ersedigt sein dürsten, beabsightigt der Vorsland ein nemes Vorsseinverzeichnis berauszugeden. Wie ersuchen daber alle Ortsverwaltungen, soweit es nicht bereits gesicheben ist, umgehend die Worssen der neuen Ortsstunktionäre (Vorsigender und Kafiscer) genau augusen, damit das Adressenschafts die Kamen und Wohnungsadressen sind beutlich zu schreiben und spätestens bis dum 15. Februar einzusenden.

Die Borgänge im Auhrgebiet zwingen zur ge-wissenhaften Beobachtung der Einstülse dieser Er-eignisse auf dem Arbeitsmarkt. Wir erfuchen deshalb alle Ortsverwaltungen, dis späiestens zum 5. Februar zu melden, wieviel Berbandsmitglieder am 27. Januar arbeitslos waren bzw. perkürzt arbeiteten. In den du metoen, wieden Berbandsmitglieder am 27. Januar arbeitslos waten bzw. verkürzt arbeiteten. In den Kälen, wo die Ortssunktionäre die zur Weibung zugesandte graue Meidelarte nicht mehr zur Hand haben, darf diese keinen Grund dieden, die Meidung zu unterlassen. Diese muß dann auf einem Stück Kapier oder einer Bostkarte geschrieben werden. Da es uns angesichts der riesigen Portoausgaben nicht möglich ist, die säumigen Orte einzeln zu mahnen, ersuchen wir alle Funktionäre, auf die Einsendung der Melbekarten zu dringen.

Bücherichau.

Im Berlag Buchhandlung Bottsftimme in Magbe-

burg erschiene:
"Blübende Erde", ein Spiel für frohe Menschen. Aufzuführen im Freien und im Festsaal. Verjasser: E. R. Müller. Breis 20 Mt. für das hest. Aufsührensarecht durch Ankauf von zehn Exemplaren.

"Der gule Schriftschrer und Berichterstatter", ein Hisbuch für alle in der Arbeiterbewegung und im Bereinsleben schriftlich Tätigen von W. Riepekohl. 8. dis 12. Tausend. 58 S. Preis 30 Mt.

"Von der anderen Seile", acht Postlarien de Arbeiterjugend, freundliche Zeichnungen eines Ur geschulten, Preis 20 Mt. im Umschlag. Organisatione und Buchhandlungen Rabatte.

Adressenveränderungen.

Nachen. Borfil maraftraße 186, II. Borfigenber: Seinr. Ariecher, Bi

Apolda (Thur.). Borfitsender: Rarl Dechant Ricberrofiaer Gir. 61; Raffierer: Rich . Gauer, Seb benberg 14 ob. 17.

Bauhen. Borf .: Otto Bennewig, Bergftr Beuthen. Borf.: Osfar Jung, Gr. Bloffinit. ftrafe 55. Raff.: G. Cbert, Breite Str. 20.

Bodum. Raffierer: Billi Geibel, Dibergfte Crimmischau. Bortigender: Curt Dem fer, Und. Mühlgasse 13; Rasserer: Alb. Körner, Frankerbausen, Boniger Sir. 15 g.
Darmstadt. Bortigender: H. Huber, Lauteschiegeritz. 26. Kassierer: Gustav horn, Gräfendenten 48.

häuferfteg 43.

Raffierer: Dito Bemeler, Gottin-Göttingen. gen, Stumpfenbiel 311.

Guben. Borfihenber: Mag Rruger, Franc furter Str. 27: Raffierer: Roman Rrughiles Boefiger Str. 13.

Cibed. Borfigender: Friedrich Rietichmann. Gneifenauftr. 8, 11.

fiel. Borfigender: Paul Bisner, Adalbert-ftrage 19.

Aönigsberg i. Pr. Kaffierer: Herm. Günther. Unterhaberberg 10.

Mannheim. Borf.: 3of. Bolfsberger, Q. 8/10. Mühlhaufen i. Thur. Raffierer: Rarl Ruld mann, Jatobiftr. 5.

Reuruppin. Borfigender: Berm. Seffet barth, Möhringftr. 4 111. Schleswig, Borfigenber: Wilhelm Geiber, Stall meg 67 ob. 69.

Stargard i. Domm. Raffierer: Johannes Rebis

Breite Str. 29a. Stealjund. Borfigenber: Rob. Regel, Brieg

nig 1. Borms. Borfigender: Balter Rrampe, Ball hofgaffe 30.

Berjammlungstalender.

Berlin. (Lehrlingsabieilung.) Monios ben 5. Hebruar, abends 7 Uhr, Nortrag im Gemerch schaftshaus. (Autobranche.) Mittwoch, der 7. Februar, abends 7 Uhr, Alegandrinenstr. 44, Vertrag. (Taubstummen eletion.) Röchste Sigun Freitag, den 9. Februar, abends 7 Uhr, Köpendes Straße 154.

Berlin. Generalverjammlung am 8. 30 bruar, 7 Uhr abends, Gewertichaftshaus.

Berlin. (Linoleum. und Teppichleger) Jeden ersten Freitag im Monat Bertammlung bei Rathmann, Wilhelmstr. 118, abends 7 Uhr.

Riel. Montag, den 5. und 19. Februar, 714 Uhr, im Gewerschaftshaus. Bertrauensleute, forgt für guten Berfammtungsbesuch. Ulm. Freitag, den 2. Februar, Generalversamme tung. Vollzöhliges Erscheinen ist Psiicht.

Sterbetafel.

Beetla. Um 14. Januar ftarb im Alter von 54 Jahren unfer langiähriges Mitglied Robert Wieje, Boriefeuiller. — Um 23. Januar ftarb im Alter von 55 Jahren ber Taidner hugo Chamoidinsty.

Ciberfeld. 2m 21. Januar ftarb unfer lang-jähriges Mitglied Phil. Blum im After von 78 Jahren.

Hannover. Am 11. Januar ftarb im After von 73 Jahren wifer Mitgileb, der Lapezierer Frig Ahring. — Am 17. Januar ftarb im Allier von 20 Jahren das Mitglied Lisbeth Uhlenbrod.

Ehre ihrem Undenten!

Mehrere tüchtige

Bortefeniller,

in weicher Arbeit und Kombi-thaiden, gefucht. Dauernde und ibe Beschäftigung gesichert. Neife-bergfiet.

Lederwarenfabrik F. Frankel

Portefeuiller und Stepperin

auf Damen - und Gelbtafden far fofort gefucht.

Richard Sanel Dresben, Bifiniter Strafe 5. 1 Portefeuiller,

felbftandiger Arbeiter, auf Stoffereinrichtungen ftellt ein

Adalbert Fifcher Lebermar Berlin, Ballftraße 16.

Tüchtigen Fachmann

sir herfiellung bon techn Artifeln wie Black. Lauf- und Preleder, Manidetlen, Michelbofen um ficht Leberfahrt. Die Seite Long wir Meinrielle bet guter Leftung ausgehöben werben. Bohning borhanden. Den Bengen mit Annabe biebertage Alfigset beiten unter "740" an die Experition wer-